

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Graf von Luxemburg

**Lehár, Franz
Willner, Alfred Maria
Bodanzky, Robert**

Leipzig, [circa 1910]

[urn:nbn:de:bsz:31-80211](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80211)

TB.

116 I

F.B.
156

1947958

adv. TB 116, I

113



Text der Gesänge.



Der
Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von

A. M. Willner und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.



Sämtliche Verlags-, Übersetzungs-, Arrangements- und Aufführungsrechte vorbehalten.
Tous droits d'édition, d'arrangement, de traduction et d'exécution réservés.
Eigentum der Verleger für alle Länder. — Eingetragen in das Vereinsarchiv.

W. Karczag & C. Wallner

== Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb ==

Wien VI., Magdalenenstraße Nr. 8.

==== Leipzig, Nürnbergerstraße 36/38. =====

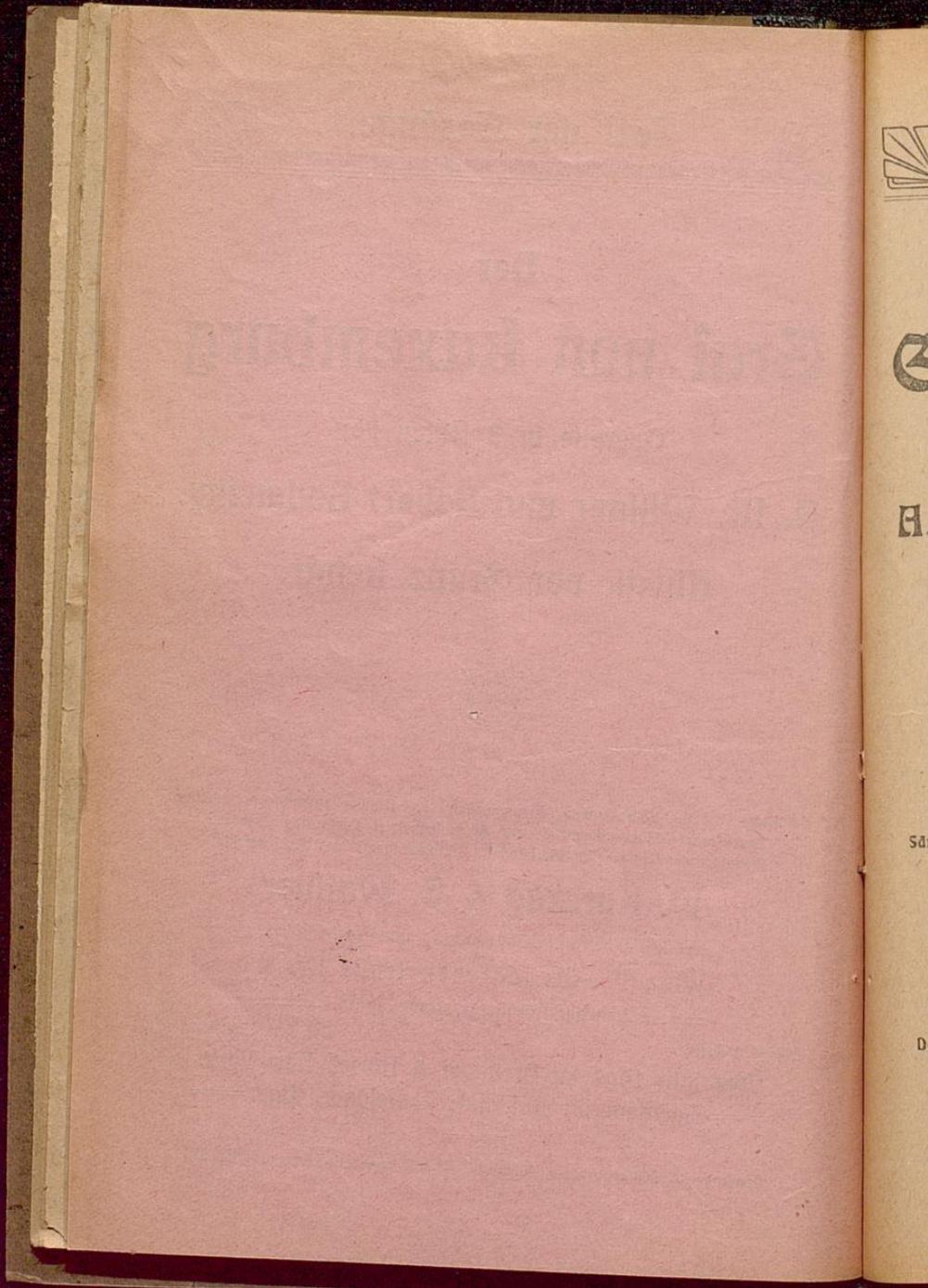
Déposé à Paris.

Ent. Stat. Hall, London.

Copyright 1909 by Breitkopf & Härtel, New York.

==== Eigentum für Rußland: P. Neldner, Riga. =====

====
Druck von Rudolf Dworschak, Wien, IX. Bezirk, Elisabeth-Promenade Nr. 33.



H.

Sdr

D

coll. TB 116 I.



Text der Gesänge.

Der

Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von

H. M. Willner und Robert Bodanzky.

Musik von Franz Lehár.



Sämtliche Verlags-, Übersetzungs-, Arrangements- und Ausführungsrechte vorbehalten.
Tous droits d'édition, d'arrangement, de traduction et d'exécution réservés.
Eigentum der Verleger für alle Länder. — Eingetragen in das Vereinsarchiv.

W. Karczag & E. Wallner

— Musikverlag, Bühnenverlag und Vertrieb —
Wien VI., Magdalenenstraße Nr. 8.

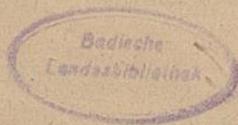
Déposé à Paris.

Ent. Stat. Hall, London.

Copyright 1909 by Breitkopf & Härtel, New York.

— Eigentum für Rußland: P. Neldner, Riga. —

Druck von Rudolf Dworschak, Wien, IX. Bezirk, Elisabeth-Promenade Nr. 33.



2

M
S
G
M
M
S
C
P
P
S
C
D
C
S

Personen:

Nenée, Graf von Luxemburg.
Fürst Basil Basilowitsch.
Gräfin Stasa Kotozow.
Armand Brissard, Maler.
Angèle Didier, Sängerin in der Großen Oper in Paris.
Juliette Vermont.
Sergei Mentshitof, Notar.
Pawel von Pawlowitsch, russischer Botschaftsrat.
Pélégrin, Munizipalbeamter.
Anatol Saville
Henry Boulanger } Maler.
Charles Lavigne }
Robert Marchand }
Sidonie }
Muriel } Modelle.
Coralie }
Amélie }
Francois, Diener.
Marquis Chateauf.
Baron Sullignac.
Der Manager des Grand-Hotel.
Jules, Oberkellner.
James, Liftboh.
Erster und zweiter Lohndiener.
Erste Dame.
Zweite Dame.

1. Akt spielt im Atelier des Malers Brissard.
2. Akt im Palais der Sängerin Didier.
3. Akt im Vestibüle des Pariser Grand-Hotel.

Ort der Handlung: Paris.

Zeit: Gegenwart.

Samste
orstellung
Graf
atte in
er un
bon

, Gra
remburg
Wajil B
n Stafa
and Briff
de Dibie
der Gro
tte Ver
pei Me
otar .
del v. Pan
ij. Bot
egrin, W
amter
ntole Sa
ary Bou
aries La
bert Ma
done,
arolie,
oralle,
erlic,
ancois,
arquis G
aron G
er Ma
Grand-
ules, D
ames, L
amen .
Maler,
. Uti:
während
Drei M
Sänger
Festbil
Der dri

Ort der
* * *
* * *
Keine
2. Af
Anfan

Samstag, den 27. April.
Vorstellung. 45. Vorstell. im Ab. D.

Graf von Luxemburg.

Stück in 3 Akten von A. M.
Ler und Rob. Bodanzky. Musik
von Franz Lehár.

Personen:

Graf von Luxemburg * * *
Basil Basilowitsch * * *
Anastasia Stasowa * * *
Herr Briffard, Maler Herr Herrmann
Mlle Didier, Sängerin
Herr Bommer
Herr Vermont
Frau Krämer
Herr Mentchikoff,
Herr Döring
Herr Dorn
Herr Pawlowitsch,
Herr Herrmann
Herr Botshaitzrat
Herr Herrmann
Herrin, Municipal-
Herr Herrmann
Herrin, Beamter
Herr Herrmann
Herrin, Sabille,
Herr Herrmann
Herrin, Boulauger,
Herr Herrmann
Herrin, Charles Lavigne,
Herr Herrmann
Herrin, Robert Marchand,
Herr Herrmann
Herrin, Marie,
Herr Herrmann
Herrin, Marie-Lie,
Herr Herrmann
Herrin, Francois, Diener.
Herr Herrmann
Herrin, Marquis Chateauneuf
Herr Herrmann
Herrin, Baron Sullignac.
Herr Herrmann
Herrin, Herr Manager des
Herr Herrmann
Herrin, Grand-Hotel.
Herr Herrmann
Herrin, Jules, Oberkellner.
Herr Herrmann
Herrin, James, Kistboy.
Herr Herrmann
Herrin, Damen und Herren der Gesellschaft.
Herr Herrmann
Herrin, Maler, Modelle, Masken, Diener.
Herr Herrmann
Herrin, 1. Akt: Atelier des Malers Briffard.
Herr Herrmann
Herrin, Während des Karnevals. 2. Akt:
Herr Herrmann
Herrin, Drei Monate später im Palais der
Herr Herrmann
Herrin, Sängerin Didier. 3. Akt: Im
Herr Herrmann
Herrin, Vestibül des Pariser Grand-Hotel.
Herr Herrmann
Herrin, Der dritte Akt ist als Fortsetzung des
Herr Herrmann
Herrin, zweiten gedacht.)
Herr Herrmann
Herrin, 1. Akt: Paris. — Zeit:
Herr Herrmann
Herrin, Gegenwart.

* * * Neu: Herr Waldemar Henke von
der Königl. Oper in Berlin a. G.

* * * Basil Basilowitsch: Herr Fritz
Schlotthauer vom Stadttheater in
Mainz als Gast.

Keine Overtüre. Nach dem 1. und
2. Akt treten längere Pausen ein.

Gewöhnliche Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

1. Akt.

1. Szene.

Introduction.

Charakter der Szene:

Die schönste Zeit,
Alala, tralalala.
Der ist König heut'.
Nur dem Liebchen Arm in Arm

Wir gehen durch die Stadt entlang,
Alala, tralalala,

Der alte regiert,
Der junge marschiert,
Der alte ist nicht lang sich ziert!
Die Jugend,
Doppelt schön,
Das Kind, den Kopf verdreh'n,
Nur du voll Geigen seh'n.

Die Lette:

Der alte auch dabei,
Der junge in Trubel!
Der alte e Alexerei,
Der junge in Sjubel!

mit Brut
 vertilgt allein u. Garat
 Desinfektions-Institut
 „Hygiea“,
 J. Lehmann, Hellmundstr

la Schlagrahm
 pasteurisiert und tiefgeföhlt
 verpackt fannenweise F 12
 Molkerei Fulda.

mpreise für

Kolonialwaren.

rütze	
ocken	
udeln I	
udeln I	
iteige, div.	
is	Pfd. 0.22
an	Pfd. 0.17
ies	
ern, ganz	
ern, gemahlen	

Hülsenfrüchte.

Erbsen	Pfd. 0.26
älte Erbsen	

bus“, Bouillon-Würfel	10 Stück
do. do.	100 Stück

nsierte Milch	Büch
-------------------------	------

illezucker, Backpulver . . .

Juliane

Erster Akt.

1. Szene.

Nr. 1. Introduction.

Chor hinter der Szene:

Karneval, ja du allerschönste Zeit,
Tralalalala, tralalalala, tralalala.
Wer der größte Narr, der ist König heut'.
Maskenschwarm, mit dem Liebchen Arm in Arm
Tralalala &c.
Tönt der frohe Sang durch die Stadt entlang,
Leichtsinn ist die Parole,
Die heute jung und alt regiert,
Wer kein Philister ist, mit uns marschirt,
Und wer kein Ducker ist, nicht lang sich ziert!
Einmal blüht nur die Jugend,
Und heute glüht sie doppelt schön,
Lass' dir, mein süßes Kind, den Kopf verdreh'n,
Dann wirft den Himmel du voll Geigen seh'n.

Juliette:

Natürlich, Renée ist auch dabei,
Ganz mitten drin im Trubel!
So lass' doch jekt die Alexerei,
Bei diesem Faschingsjubil!

Brissard:

Der Teufel hol' den Karneval!
Brächt' ich durch Arbeit nichts ins Haus,
Wirft uns der Hausherr noch hinaus!

Juliette:

Brummbär — Geh', Armand!

Brissard:

Na, ist 's nicht wahr?

Juliette:

Ei was, ich will mich amüsieren!
Und wenn es dir nicht paßt —

Brissard:

Was dann?

Juliette:

Mit einem andern es probieren!

Brissard:

Famos, doch mache ihm gleich klar:
Er kriegt dich nur am Traualtar!

Nr. 2. Bohème-Duett.

1.

Brissard:

Ein Stübchen so klein,
Grad zwei geh'n hinein,
Just Frau und Mann,
Dem Himmel ganz nah,
Sechs Stöcke sind 's ja.
Was liegt denn dran!
Kein Bisavis — gestört wird man nie,
Wenn man, wie es schon ist — sich küßt!

Juliette:

Du malst ein Porträt,
 Ich mahl den Kaffee,
 Ach das wird fein.
 Ich lob' dein Porträt,
 Du lobst den Kaffee,
 So soll es sein,
 Glaubst wir sind zwei?
 Nein, nein, wir sind drei —
 Denn die Liebe, die ist dabei!

Brissard:

Und wieviel Mitgift hast denn du?

Juliette:

Ich denk', für alles sorgst doch du!

Brissard:

Hab' keinen Sous!

Juliette:

Hab' keinen Sous!

Beide:

Hab' g'rad soviel wie du!

Refrain:

Brissard:

Wir hummeln durchs Leben, was schert uns das Ziel,
 Geht 's auch daneben, wir fragen nicht viel,
 Bin Bohémien, mir gehört die Welt,
 Denk nur eh bien, 's geht auch ohne Geld.

Beide:

Wir hummeln durchs Leben, wasichert uns das Ziel,
 2c.

2.

Juliette:

Und hast du viel Moos,
 Dann geht es erst los,
 Dann kaufst du mir
 Den mächtigsten Hut,
 Der paßt mir so gut,
 Ich schwärm' dafür,
 Perlenboutons,
 Ein Seidenjupon,
 Das gehört ja zum guten Ton!

Briffard:

Ein Auto dazu,
 Dann geht es im Nu,
 Wenn nichts passiert.
 Ein Tropfan,
 Der fliegen auch kann,
 Der wird spendiert.
 Was gut und was neu,
 Wir biegen 's uns bei,
 Du mein Gott, man hat Geld wie Heu!

Juliette:

Doch ist dies nur ein Gartenhaus!

Briffard:

Leicht fällt es um, dann ist es aus!

Juliette:

Hab' keinen Sous,

Brissard:

Hab' keinen Sous,

Beide:

Hab' grad soviel wie du!

Refrain:

Wir hummeln u. u.

2. Szene.

Nr. 3. Chanson der Juliette mit Chor.

1.

Juliette:

Pierre, der schreibt an Klein-Fleurette:
 „Abends heut' um zehn
 Nimm die lila Samttoilette,
 Mach' dich wunderschön.
 Habe Gäste hyperchic,
 Mimi, Fini, Frédéric,
 Und als höchstmodernen Trick —
 Ein Picnic!“

Frédéric bringt Mandelfuchen,
 Charles sorgt für Sekt.
 Kurz, es wird ein jeder suchen,
 Was dem andern schmeckt.

Du, Fleurettchen, bringst, ich wett',
 Was ich just am liebsten hätt',
 Am allerliebsten hätt' ...!

Refrain:

Denn doppelt schmeckt 's dem Bübchen,
 Wenn selber du kaufst ein,
 Und was du bringst, mein Liebchen,
 Wird mir willkommen sein.
 Ich hab' dich gern zum Fressen,
 Doch bitte ich dich sehr,
 Du darfst mir nicht vergessen,
 An 's Beste, — an 's Dessert."

Chor:

Denn doppelt schmeckt 's dem Bübchen, 2c.

2.

Juliette:

Lächelnd liest den Brief Fleurette,
 Schelmisch wird ihr Blick,
 Und sie macht sofort Toilette,
 Jetzt für Pierres Picnic ...
 Strümpfchen, äußerst raffiniert,
 Seidenröckchen, parfümiert,
 Blondes Haar wird onduliert,
 De—kolle—tiert.
 Frédéric war da mit Mimi,
 Tranken Charles' Sekt,
 Während diesem und der Zini
 Mandelkuchen schmeckt.
 Endlich kommt Fleurett' — "O weh,
 Bringst ja gar nichts zum Souper,
 Ja gar nichts zum Souper!?"

Refrain:

Ich bring' dir, bring' dir, Bübchen,
 Den süßen, kleinen Mund,
 Mein Wangenpaar mit Grübchen,
 Den Arm so weiß und rund.
 Hast du auch nichts zu essen,
 Bring' ich dir doch viel mehr:
 Ich hab' ja nicht vergessen —
 An 's Beste — an 's Dessert!

Chor:

Sie bringt dir, bringt dir, Bübchen, &c.
 Nr. 4. Chor und Entree Renées.
 Karneval, du allerschönste Zeit!
 allerschönste Zeit!
 Tralalalala, Tralalalala!
 Leichtfinn ist die Parole,
 Die heute jung und alt regiert!
 Karneval, ja du allerschönste Zeit!
 Tralalalala! Tralalalala!
 Wer der größte Narr, der ist König heut!
 Maskenschwarm,
 Mit dem Liebchen Arm in Arm —
 Tralalalala! Tralalalala!
 Lönt der frohe Sang
 Durch die Stadt entlang!
 Hoch, der Graf von Luxemburg
 Des Faschings toller König,
 Hat er nichts, so pumpt er was,
 Das geniert ihn wenig!
 Hoch, hoch, hoch
 Und dreimal höher noch!

Renée:

Wolf von Paris, ich danke dir
 Für die spontane Ovation!
 Und ich begrüße gnädig euch
 Von meinem hohen Thron!

3. Scene.

Renée:

1.

Mein Ahnherr war der Luxemburg,
 Von dem die Dichter schrieben,
 Daß ihm von seinem Hab und Gut
 Kein Pfennig ist verblieben.
 Er war derselbe Lustikus,
 Dem einst in schwachen Stunden,
 Bei Würfelspiel und Becherklang
 Sein Erbteil ist verschwunden.
 Und auf der Stammbaumleiter
 Da saßen immer heiter
 Die edlen Sprossen ohne Geld
 Und piffen auf die ganze Welt.

Refrain:

So liri, liri, liri,
 Das ganze Moos ging tshari,
 Verjurt, verpußt, verspielt, vertan,
 Wie 's nur ein Luxemburger kann.
 Mich plagen keine Zweifel,
 Drum ruf' ich: Hol' 's der Teufel,
 Das Leben liri, liri, liri,
 Ist nur ein Pump!

Chor:

So liri, liri, liri etc.

2.

Papa, der schlug wohl aus der Art,
 Ließ mir ein hübsches Erbe,
 Da ward mir angst, daß ich am End'
 Das Renommee verderbe!
 Schwups, macht' ich alle Fenster auf,
 Ließ die Dukaten springen,

Als adeliger Demokrat
 Geld unters Volk zu bringen.
 Und auf der Stammbaumleiter
 Da sitz' ich wieder heiter
 Als letzter Sprosse ohne Geld
 Und pfeife auf die ganze Welt.

Refrain:

So liri, liri, liri &c.

4. Szene.

Nr. 5. Lied Basil.

1.

Ich bin verliebt,
 Ich muß es ja gestehen,
 Weiß selber nicht,
 Wieso nur das geschehen!
 Ich bin verliebt
 Als wäre ich erst zwanzig,
 Ich bin verliebt
 Und wie sie pfeift, so tanz' ich.
 Ich bin verliebt
 Bis über beide Ohren,
 Mein altes Herz,
 Es fühlt sich neugeboren.
 Ich bin verliebt, ich bin verliebt,
 Man sollt' s nicht glauben, —
 Daß es so etwas bei mir noch gibt!

2.

Tief
 Drin im Herzen rief
 Eine inn're Stimme, die jahrelang schon schlief,
 O wache, wache auf!
 Es naht die Lieb' im Lauf,
 Du wirst ihr nicht entflieh'n, verlass' dich drauf!
 Ich bin verliebt,
 Ich muß es ja gestehen &c.

Nr. 6. Quintett.

Renée, Basil, Pawlowitsch, Pélegrin,
Wentschikof.

Die Herren:

Ein Scheck auf die englische Bank!

Renée:

Ein Scheck auf die englische Bank!

Die Herren:

Fünfmahlhunderttausend Francs!

Renée:

Fünfmahlhunderttausend Francs!

Die Herren:

Da überlegt man wohl nicht lang!

Renée:

Da überlegt man wohl nicht lang!
Bardon, meine Herren — zuvor eine Frage...
Denn so was passiert doch nicht alle Tage.
Was ist 's mit der Braut,
Wie sieht sie denn aus?
Wenn die mir nicht paßt,
Dann wird nichts daraus.

Die Herren:

Wenn die ihm nicht paßt,
Wird nichts daraus!

Renée:

Ist sie jung?

Die Herren:

Aber sehr! Noch viel jünger —

Renée:

Ist sie hübsch?

Die Herren:

Aber sehr! Noch viel hübscher —

Renée:

Treut mich sehr!

Hat vielleicht nicht gar die Süße

Nebenbei zwei linke Füße?

Oder ist sie leichte Ware?

Echte Zähne? Eig'ne Haare?

Solche Treter! Solche Hände!

Ist sie grob und zänkisch, schmissig,

Als Kantippe mild und bissig?

Ist vielleicht der Herr Papa

Gegenwärtig just nicht da?

Oder hat am Kopf sie Butter,

So 'ne Art von „Fräulein Mutter“?

Gibt's dergleichen nette Sachen,

Herr, da sag' ich: Nicht zu machen!

Ist 's nicht so?

Die Herren:

Aber nein! Ganz konträr —

Renée:

Wenn's so wär',

Dann all right!

Die Herren:

Aber sehr! Noch viel mehr —

Renée:

Freut mich sehr.
 Bare fünfmalhunderttausend Francs,
 Ja, so was gibt mir in der Tat Glan.
 Ist noch dazu passabel Fräulein X,
 Her das Geld — und das Geschäft ist fir.

Die Herren:

Bare fünfmalhunderttausend Francs,
 Ja, so was gibt ihm in der Tat Glan.

Renée:

Solch Geschäftchen mach' ich alle Tag.

Alle:

Wenn man mir 's (ihm 's) nur gut bezahlen mag.

8. Szene.

Nr. 7. Entree Lied Angèle.

1.

Heut' noch werd' ich Ehefrau! —
 Doch wer wird mein Mann?
 Bis jetzt weiß ich es nicht genau,
 Egal! — Was liegt daran!
 Niemand hier — leer das Nest!
 Mein Gemahl — warten läßt!
 Bleib' allein ich noch lange,
 Wird mir gar am End' noch bange!
 — Unbekannt,
 Deshalb nicht minder int'ressant
 Ist mir der heil'ge Ehestand!
 Je nun, ich nehm' 's nicht gar so schwer,
 In diesem Fall ist 's kein Malheur,
 Dies Ehejoch, es drückt nicht sehr!
 Liebe? — nie kam sie mir noch nah',
 Liebe? — nie war der Rechte da,
 Hätt' ihn — das will ich ja gesteh'n,
 Gern geseh'n!

2.

Doch klüger ist 's, man wird geliebt,
Statt daß man selber Liebe gibt,
Beherrscht die Situation als die Herrin
ganz leicht;

Man läßt sich stets begehren,
Und spart mit dem Gewähren,
Und keiner kann dann sagen, er hätt'
was erreicht!

— Unbekannt,

Deshalb nicht minder int'ressant,
Ist mir der heil'ge Ehestand —

Se nun, ich nehm' 's nicht gar so schwer zc.

10. Szene.

Nr. 8. Finale.

Duett.

Angèle, Renée.

1.

Renée:

Frau Gräfin — Sie erlauben wohl,
Daß ich jetzt gratuliere!

Angèle:

Herr Graf, ich danke sehr,
Für ewig — nicht die Ehre!

Renée:

Es ist uns ja das Eheglück
Von Haus aus garantiert,

Angèle:

Weil eins das andere in dem Fall
Ganz sicher nicht geniert.

Renée:

Kein Zanken gibt's — kein Mißversteh'n,

Angèle:

Die Frau kommt nie in Wut,

Renée:

's kann jeder seiner Wege geh'n,

Angèle:

Man bleibt einander gut.

Renée:

Das ist, das ist fürwahr
Eine Ehe wunderbar.

Refrain:

Sie geht links, er geht rechts,
Mann und Frau, jeder möcht' 's.
Ideal ist solche Ehe,
Schmerzlos, ohne jedes Wehe!

Angèle:

Er geht rechts, sie geht links,
Das ist praktisch allerdings,

Beide:

Leicht erträgt man solch ein Loß,
Lebt dabei famos!

2.

Angèle:

Mein Herr, ich will im Geiste Sie
Als Idol mir jetzt malen —

Renée:

Merci — dent' als Revanche,
Daß Sie in Schönheit strahlen!

Angèle:

Sie sind gewiß kohlrabenschwarz —
So wünscht' ich, daß Sie wär'n!

Renée:

Doch blond hingegen wär' mein Fall,
So hab' ich 's nämlich gern.

Angèle:

Doch ist 's ja schließlich ganz egal,

Renée:

Stimmt die Beschreibung nicht,

Angèle:

Infognito trägt leider ja

Renée:

Ein jeder sein Gesicht.

Angèle:

Das ist, das ist fürwahr
Eine Ehe wunderbar.

Refrain:

Angèle:

Sie geht links, er geht rechts u.

Sertett.

Die drei Herren:

Es ist glücklich, der Plan gelingt!

Renée und Angèle:

Ja sie (er) ist reizend, unbedingt!
Wie schade, ach wie schade,
Daß ich sie (ihn) nicht sehen kann!

Die drei Herren:

Ihm droht gottlob kein Schade,
Es schützt die Mästerade!

Renée und Angèle:

Die Stimme so sympathisch,
Die Hand aristokratisch.

Die drei Herren:

Zum Glück ist problematisch
Nur dieser Ehestand.

Angèle:

Bedau're gar sehr

Renée:

Und ich noch viel mehr, viel mehr.

Renée und Angèle:

Bist du 's, lachendes Glück,
Das jetzt vorüberschwebt?
Ist das der süße, goldige Traum,
Den man nur einmal lebt?
Sagt nicht alles in mir
Sei gescheit,
Heute winkt dir das Glück,
Versäum' — verträum' nicht die Zeit,
Sehnst umsonst dann zurück
Die Lieb' in Lust und Leid.

Basil:

Nun aber gehen wir soupiieren!
Herr Graf, ich kann
Sie leider heut' nicht inbitieren!

Renée:

O bitte sehr! Ich bin ja nur der Mann!
Frau Gräfin! Dieser Trennungschmerz,
Drückt mich furchtbar nieder,
Doch sehen wir uns anderwärts
Ja bei der Scheidung wieder.

Angèle:

Ach, unser kurzes Eheglück
Es ward gar bald zur Asche,
Bewahren Sie den Ehering
Süßlich in der Westentasche.

Alle:

Sie geht links, er geht rechts &c.

Renée:

Sah nur die kleine Hand,
Die sich zu meiner fand,
Wundersam —
Wie das kam —
Ist das der Liebe Macht,
Die nur ein Gott erdacht.
Ist das die Liebe,
Die nun im Herzen mir erwacht?

12. Szene.

Chor:

Karneval, du [: allerschönste Zeit :]
[: Tralalalala :].
Leichtfinn ist die Parole,
Die heut' jung alt regiert.

Briſſard:

Renée, Renée! Er iſt verrückt.

Chor:

Er iſt verrückt!

Briſſard:

Er ſtarrt ins Leere ganz verückt!

Renée:

Ich verrückt? Da ſeh't nur an!
Ein Scheck auf die engliſche Bank!
Fünfmahlhunderttauſend Francs!

Alle:

Fünfmahlhunderttauſend Francs!
In einem Scheck auf die engliſche Bank!

Renée:

Und die iſt ſicher, Gott ſei Dank!

Briſſard:

Der Scheck?

Chor:

Von wem?

Renée:

Pardon,
Die Sache fordert Diſkretion!
[: Von wem? :] Ich weiß es ſelber kaum,
Wer Glück hat, der gewinnt im Traum!

Walzerreminiſzenz.

War's das lachende Glück,
Das mir vorbeigeſchwebt?
War es der ſüße, goldige Traum,

Denn man nur einmal lebt?
 Sagt nicht alles in mir sei gescheit,
 Heute winkt dir das Glück,
 Versäum', verträum' nicht die Zeit.
 Sehnt umsonst dann zurück
 Die Lieb' in Lust!
 Bringt Sekt, daß der Pfropfen knalle,
 Jetzt hab' ich Geld für alle!
 Ganz unverhofft warf mir das Glück
 Das Geld in meine Hände,
 Doch ich versteh' das Meisterstück
 Und komm' damit zu Ende.
 Schwups mach' ich alle Fenster auf,
 Lass' die Dukaten springen,
 Als adeliger Demokrat
 Geld unters Volk zu bringen.
 Und auf der Stammbaumleiter,
 Da sitz' ich wieder heiter,
 Hab' alle Taschen voll mit Geld
 Und mir gehört die ganze Welt.

Chor:

So liri, liri, liri,
 Bis alles wieder tschari!

Renée:

Es wird verpußt, verjuzt, vertan,
 Wie's nur ein Luxemburger kann.

Alle:

Uns plagen keine Sorgen,
 Der Teufel hol' das Morgen,
 Das Leben liri, liri lump,
 [: Ist nur ein Pump! :]

Zweiter Akt.

Nr. 9. Chor:

Hoch, Ewoe, Angèle Didier,
Hoch unſ'rer ſchönen Diva.
Hoch ihrer Kunſt, die ſtets entzückt,
Durch holden Zauber uns berückt.
Hoch, Ewoe, Angèle Didier,
Hoch unſ'rer ſchönen Diva.
Angèle Didier, der Bühne Star,
Es grüßt dich der Bewund'rer Schar.

Angèle:

Ich danke meine Herrn und meine Damen,
Daß ſie ſo zahlreich zu mir kamen.
Sie machen mir den Abſchied ſchwer —

Chor:

Kein Abſchied, nie und nimmermehr!

Angèle:

Doch! Es muß ſein! Zum letztenmal
Hab' heute ich geſungen.

Chanson. (Soll ich — soll ich nicht?)

1.

Der Fremde, den ich heute sah,
 Die Loge rechts der Bühne nah, ...
 Er sah mich an — ich sah ihn an,
 Als hielt mich ein Zauberbann, ...
 In's Herz schlich sich die Liebe ein,
 Die Pflicht sagt mir, es darf nicht sein! ...

Soll ich? — Soll ich nicht?
 Nein, nein, nein, nein, mein Gott,
 Ich darf ja nicht ...
 Und doch! Der Teufel spricht:
 Schau, kurz ist der schöne Mai,
 Und dann ist 's vorbei, vorbei!
 Sag' ich, sag' ich ja,
 Ist mir das höchste Glück so nah'.
 Laßt mich sinnen ein Weilchen noch — —
 Ich möcht' — und möchte nicht — und möchte doch!

4. Szene.

Nr. 10. Duett.

Angèle:

Sind Sie von Sinnen, Herr Baron?
 Es kann nicht sein ... unmöglich!

Renée:

Ein Wort für feige Herzen, nicht für meines,
 Unmöglich wär' nur eines:
 Sie nicht zu lieben auf den ersten Blick,
 Dem holden Reiz zu widersteh'n,
 Und sich zu sträuben gegen das Geschick,
 Fortan in Shnen meinen Stern zu seh'n!

Angèle:

Lieber Freund, man greift nicht nach den Sternen
 Die für uns in nebelhaften Fernen.
 Fürchte sehr — daß Sie umsonst sich mühen,
 Sieht man sie auch glüh'n,
 Sie flieh'n — sie flieh'n ins Weite.
 Wenn man könnt', so wie man immer wollte,
 Wenn man dürft' — was man doch nimmer sollt'
 Lieber Freund, man muß sich hübsch bescheiden,
 Ja, man muß oft meiden, was man liebt!

Renée:

Nein — trotz allen Fernen,
 Nein — greif' nach den Sternen,
 Liebe, sie trägt uns empor.
 Ja, hunderttausend Meilen,
 Die wollt' ich gerne eilen,
 Ich frag' darnach nicht viel — nicht viel —

Angèle:

Lieber Freund — so geht 's uns mit den Sternen.

Renée:

Die für uns in nebelhaften Fernen.

Angèle:

Fürchte sehr, daß Sie umsonst sich mühen.

Renée:

Ach, ich seh' sie glüh'n.

Angèle:

Sie flieh'n — sie flieh'n ins Weite.

Beide:

Wenn man dürst', so wie man immer wollte,
 Wenn man könnt', was man doch nimmer sollte,
 Ja, ich seh', man muß sich hübsch bescheiden,
 Lieber Freund, man muß sich hübsch bescheiden,
 Ja, man muß oft meiden, was man liebt!

Angèle:

Ich denk', wir lassen diese Astronomie,
 Und schweben zur Erde, Baron,
 Statt Sphärengefang eine Tanzmelodie,
 Die klingt lockend aus dem Salon!

Renée:

Ich bilde mir ein,
 Sie wären mein,
 Wie wär' 's so märchenschön,
 Sie stets um mich zu seh'n!

Angèle:

Rübn fliegt dahin Phantasie
 Auf Schwingen leicht,
 Doch gar bald ist 's vorbei,
 Holde Träumerei!

Renée:

Bist du 's, lachendes Glück,
 Das jetzt vorüberschwebt?
 Ist das der süße, goldige Traum,
 Den man nur einmal lebt.
 Sagt nicht alles in mir — sei gescheit,
 Heute winkt dir das Glück.
 Versäum' — verträum' nicht die Zeit —
 Sehnst umsonst dann zurück
 Die Lieb' in Lust und Leid!

Angèle:

Nein — nein — es darf nicht sein.

8. Szene.

Nr. 11. Duett Brissard, Juliette.

1.

Brissard:

Schau'n Sie mich freundlichst an —

Juliette:

Bitte gleich — bitte sehr!

Brissard:

Ob an mir etwas dran —

Juliette:

Das ist schwer — junger Herr!

Brissard:

Ob für mich etwas spricht,
Die Figur — das Gesicht?
Sagen Sie — ob ich just Ihr Fall?

Juliette:

Soll zum Tanz wählen Sie,

Brissard:

Bitte gleich — bitte sehr!

Juliette:

Dazu braucht 's Sympathie —

Brissard:

Ach, wenn 's sonst nur nichts wär' —

Juliette:

Denn man hält sich im Arm —
 Ach, die Nähe macht warm.
 Und im Dreh'n —
 Ist 's um dich geseh'n!

Refrain:

Brissard:

[:Mädel klein — Mädel fein,
 Gib dich drein — sag' nicht nein,
 Mädel, du weißt es ganz genau,
 Birst meine süße, kleine Frau.:]

2.

Juliette:

Bin ich wirklich dein Typ?

Brissard:

Aber sehr — aber sehr!

Juliette:

Hast mich wirklich so lieb?

Brissard:

Noch viel mehr — noch viel mehr!

Juliette:

Wirst am End' nach der Wahl
Du der Mann meiner Qual?
Wenn das wär'
Sagt' ich „danke sehr!“

Brissard:

Bin ja sanft wie ein Schaf —

Juliette:

So ist 's recht — so ist 's recht!

Brissard:

Tag und Nacht bin ich brav —

Juliette:

Wie ich 's möcht' — wie ich 's möcht'!

Brissard:

Gleiches Recht heißt es hier,
Wie du mir, so ich dir.
Ja, die Eh'
Ist ein pas de Deux!

Juliette:

Mädel klein, Mädel fein, 2c.

11. Szene.

Nr. 12. Terzett.

Basil:

Ach, seh'n Sie doch — er ist ganz blaß,
Er hat etwas — es fehlt ihm was.
Er hat — er hat Migräne!

Angèle:

Ich seh' es klar, der Fürst hätt' gern,
Ihn Tausend Meilen von hier fern —
O, ich versteh' die Szene!

Renée:

Ich seh' es klar — der Fürst hätt' gern,
Mich Tausend Meilen von hier fern —
O, ich versteh' die Szene!

Basil:

So geh'n Sie doch schon endlich weg,
Ihr Zögern hat ja keinen Zweck!

Renée:

Mir ist ganz plötzlich — ich weiß nicht wie —

Angèle:

Was hat er denn?

Basil:

Was hat er denn?

Renée:

Ich sprech' in Fieberphantasie!
Ich bin so schwach — ich kann nicht steh'n.

Basil:

Sie sollten rasch zum Doktor geh'n!

Renée:

Ich kann vor Schmerz nicht von der Stell',
Eine Erfrischung — Cognac — schnell!

Angèle:

So eilen Sie — helfen Sie doch dem Baron,
Im kleinen Boudoir — da ist ein Flakon,
Im zweiten Stock. —

Basil:

Ich eile schon!

Angèle und Renée:

Ich seh' es klar, der Fürst hätt' gern, zc.

Renée:

Ach bitte, lassen Sie!
 Man heilt ja oft durch Sympathie,
 Und Ihre Finger ziehen leise,
 Magnetisch — zauberhafte Kreise....
 Unendlich zart, unendlich hold,
 Ein stilles Sich-versteh'n,
 Als ob es uns bestimmen wollt',
 Den gleichen Weg zu geh'n!

Angèle:

Ich selber fühl' 's, wie Blütenduft
 Aus seinen Worten wehen!

Renée:

Flieh' nicht, du kleine Hand!

Angèle:

O, ich durchschau' Sie, Simulant!

Basil:

So — hier ist das Flakon —

Renée:

Ach, die Migräne —
 Für mich ist Cognak Gift.

Angèle:

So bringen Sie doch den Migränestift!
 So eilen Sie — sehr krank ist der Baron,
 Im Kasten, dritte Lade links —

Basil:

Ich eile schon!

Renée:

Und haben Sie lang schon diese Hand?
Und heißen Angèle und heißen es immer?
Und wurden Angèle auch stets genannt?

Angèle:

Mir scheint, Ihr Zustand wird noch schlimmer!

Renée:

Wär 's möglich? Wie?
Diese Hand — der Stimme süßer Klang —

Angèle:

Nun machen Sie mir wirklich bang....

Renée und Angèle:

Wie kurz ist das Glück,
Doch wie schön,
Ihm in's Aug' zu sehn!

Basil:

Ich hab' den Stift —

Angèle:

Sie bleiben hier....

Renée:

O, tausend Dank — doch ist 's vorbei!

Basil: .

Verdammtter Kerl!
Wie ich mich freu!
Doch jetzt, Angèle,
Pardon — die Gäste
Erwarten uns schon längst beim Tische....

Angèle:

Die erste Tour hat der Baron,
Sie sehen ein — mille fois pardon.

13. Szene.

Nr. 13. Trèfle incarnat-Walzerlied.

Renée:

Fünfdreiviertel! Das spricht Vände,
 Donnerwetter, ist das klein!
 Das sind wahre Feenhände,
 Jeder Finger schlank und fein.
 Selbst in meiner Phantasia
 Sah' ich solch' ein Pfötchen nie!
 Niemals! Niemals?....
 Damals! Damals?....
 Unsinn ist 's.... Vielleicht auch nicht....
 Eines nur, das weiß ich sicher:
 Dieser Handschuh — ein Gedicht!
 Es duftet nach Trèfle incarnat,
 Wie damals, wie damals!....
 Es scheint ja so fern und doch so nah,
 Wie damals, wie damals!....
 Es lockt so betäubend und süß
 Wie jene kleine Hand,
 Die ich nur einmal sah,
 Die [: wie im Traum entschwand. :]
 Fünfdreiviertel! Laß dich küssen!
 Der hat 's gut, der Handschuh da!
 Während andre schmachten müssen,
 Schmiegt er sich an sie so nah.
 Hieß denn nicht Angele auch sie?
 Ist das Zufallsironie....
 Unmöglich ist 's, das kann nicht sein,
 Was fällt mir ein?
 Ein Trugbild mich bestrickt
 Bei Gott,
 Das macht mich ganz verrückt!
 Es duftet nach Trèfle incarnat,
 Wie damals, wie damals!.... 2c.

14. Scene.

Nr. 14. Duett.

Basil:

1.

Ein Löwe war ich im Salon,
Im Liebeskampf ein Sieger,
Im Boudoir ein Seladon,
An Eifersucht ein Tiger!

Juliette:

Doch schlitter wurde mit der Zeit
Des Löwen reiche Mähne,
Der Seladon ist leider heut'
Ein Tiger ohne Zähne.

Basil:

Es tanzte kein anderer links so wie ich,
Die Damenwelt raufte und riß sich um mich!
Basil, hieß es dort —
Basil, hieß es hier —
Bitte, bitte,
Tanzen Sie mit mir!

Refrain:

Polkatänzer, Polkatänzer,
War ich comme-il-faut,
Ich nahm die Dame so —
Und einmal wieder so —
Drehte sie im Kreis herum,
Das macht die Weiber toll —
Keine nahm das Drehen krumm,
Hei! Paschol.

2.

Juliette:

Sie tanzten wirklich ganz famos,
Mit Temp'rament und Feuer,
Sie drücken fest — Sie legen los
Wie ein verliebter Freier.

Basil:

Wie Sie, so sprach zu jener Zeit
Der Chorus meiner Lieben,
Sie wurden alt — und ich bin heut'
Noch immer jung geblieben!

Juliette:

Wie schad', daß ich damals noch nicht auf der Welt,
Ich hätte wohl auch zu den Lieben gezählt,
Basil, komm' zu mir!
Basil, bleib' doch hier!
Bitte, bitte,
Tanze doch mit mir!

Beide:

Polkatänzer, Polkatänzer &c.

16. Szene.

Nr. 15. Finale II.

1.

Kam ein Falter leicht geflattert,
Setzt sich auf ein Knöspchen hin,
Hat das Knöspchen sich ergattert,
Knöspchen war nach seinem Sinn.
Knöspchen fein, Knöspchen klein,
Sag', willst du die meine sein?
Und das Knöspchen kispelt leis:
Lieb' dich, lieb' dich, ach so heiß!

Surre, surre, surre, sum, sum, sum,
 Surre, surre, surre sum, sum, sum,
 Ach! Ach!
 Knöspchen, küsse mich!
 O! — O! Ach! — Ach!
 Kann nicht leben ohne dich!

2.

Und der Falter küßt das Knöspchen,
 Und er küßt es glühend heiß,
 Und das Knöspchen sich entfaltet,
 Wird zur Rose unschuldweiß.
 Falter fein, Falter klein,
 Ich will ja die deine sein.
 Und der Falter lispelt still:
 Tue gern, was Röschen will.
 Surre, surre, surre sum sum, sum,
 Surre, surre, surre, sum, sum, sum,
 Ach! Ach!
 Röschen, küsse mich!
 O! — O! — Ach! — Ach!
 Kann nicht leben ohne dich!

3.

Und der Falter und das Knöspchen,
 Und das Knöspchen und der Falter

Angèle:

Genug der Poesie — in Ihren Jahren —

Basil:

Heut' soll 's die ganze Welt' erfahren,
 Daß ich die reizende Angèle
 Zu meiner Gattin mir erwähl'!
 Meine Damen und Herren —
 Meine Herren und Damen —

Sie haben mich auf das höchste erregt —
 Sie sehen mich auf das tiefste bewegt —
 Angèle, deren Liebe und Treu' ich erprobte —
 Sie und ich — wir empfehlen uns als Verlobte!

G ä s t e:

Ah,
 Wir gratulieren! Wir gratulieren!

B r i s s a r d:

Ich gratuliere ebenfalls,
 Nur scheint ein Hindernis dabei —
 So viel ich weiß, ist diese Dame
 Für eine Ehe nicht mehr frei!

C h o r:

Wie? Nicht mehr frei?
 Das wäre neu!

A n g è l e:

Wie meinen Sie das?

B r i s s a r d:

Ja — man hat keine Information!

A n g è l e:

Die wissen ja alles!

B a s i l:

Da gibt 's kein Zurück —
 Jetzt mach' ich die Sache publik!
 Meine Herr'n und Damen —
 Meine Damen und Herr'n,
 Ich lüfte das Geheimnis gern:
 Die angebetete Angèle,
 Die ich zu meiner Frau erwähl',

Hat einen Mann, ihr Herr'n und Damen,
 Sie trägt jedoch nur seinen Namen!
 Und bald wird sie geschieden sein,
 Dann wird der süße Engel mein.
 Und diesmal wird die Heirat echt, —
 Graf Luxemburg besitzt kein Recht.

Brissard:

Graf Luxemburg? Ihr Mann? Renée?

Angèle:

So hieß der Mann der ersten Eh!

Juliette:

Graf Luxemburg, Renée — ihr Mann?
 Brissard, was hast du da getan?!

Brissard:

Und wissen Sie vielleicht, Madame,
 Was mit Renée gescheh'n?

Basil:

Den Heiratsgraf? den hab' ich bezahlt.
 Und dann — dann konnt' er geh'n!

Angèle:

Man traute uns hinter der spanischen Wand,
 Er sah von mir nicht mehr als die Hand!

Basil:

Sie ging links.

Angèle:

Er ging rechts —

Angèle und Basil:
 Mann und Frau — jeder möcht's.

Basil:

Ideal ist solche Ehe —

Angèle:

Schmerzlos ohne jedes Wehe!

Alle:

Er ging rechts, sie ging links,
Das ist praktisch allerdings.

Angèle:

Leicht erträgt man solch ein Loß!

Basil:

Lebt dabei famos!

Chor:

Der Heiratsgraf, hahahaha,
Verduften muß er schnell.
Der Heiratsgraf, hahahaha,
Ein sauberer Gefell!

Brissard:

Ich schwör' 's, hätt' er sie und sie ihn geseh'n —
Wer weiß, was schließlich wär' geseh'n!

Angèle:

Was mich betrifft, ich dank' für die Ehr',
Und wär' 's der Apollo vom Belvedere!
Ein Mensch, den man wie eine Droschke bestellt,
Der seinen Namen verkauft um Geld —
Stünde er hier vor mir, vis-à-vis,
Ich sagte ihm kalt: Ich verachte Sie!

Renée:

Nun denn, Madam' — so sagen Sie 's ihm:
Sie stehen ihm vis-à-vis!

Angèle:

Sie Baron, sind Graf Luxemburg — Sie?

Renée:

Bin jener Graf von Luxemburg,
Den Sie verlachten.
Bin jener Graf von Luxemburg,
Den Sie verachten —
Derselbe, den Ihr Vorwurf traf —
Bin Luxemburg, der Heiratsgraf!
Ja, liri, liri, liri,
Geht auch das Leben tschari,
Verjurt, verpußt, verspielt, vertan,
Wie 's nur ein Luxemburger kann!
Ich war ein toller Becher,
Und leer ist nun der Becher,
Das Leben liri, liri, lump,
Ist nur ein Pump!
Doch Sie, Angèle, Sie wollten Fürstin werden —
Und brauchten meinen Grafentitel —
Für diesen schönen, edlen Zweck,
War ich für Sie das rechte Mittel!
Gut Glück! Erreicht ist nun Ihr Ziel!
Jetzt sind wir quitt!

Angèle:

Das ist zu viel!....

Basil:

So sagen Sie ihm doch, daß Sie mich lieben!

Angèle:

Das kann ich nicht!

Basil:

Dann sag' ich 's selbst ihm ins Gesicht.
 Sie liebt mich, ich liebe sie!
 Wir werden uns urewig lieben!
 [: Herr Graf, :] aus eben diesen Gründen,
 Werden Sie es wohl begreiflich finden....

Brissard:

Durchlaucht!....

Juliette:

Aber Herr Fürst?!

Renée:

Laßt nur — die Durchlaucht hat ganz recht,
 Ich bin für diese Gesellschaft zu schlecht.
 Adieu, Angèle.... Vergessen Sie mich — — —
 Mehr als den Namen verkaufte ich —
 Vielmehr! ... Und das gibt mir niemand zurück —
 Angèle — ich verkaufte — mein Glück!....

Angèle:

Damals, als wir getraut,
 Ward mir's im Herzen laut,

Alle:

[: Das ist der Liebe Macht,
 Die nur ein Gott erdacht. :]

Beide:

Nun find' ich wieder dich,
 Das eine Wort nur sprich:

Renée:

Bist du die meine?

Angèle:

Bin ich die deine?

Beide:

Liebst du mich?

Angèle:

Graf — Ihren Arm!

Basil:

Was untersteh'n Sie sich, mein Herr,
Soll ich den Kaufpreis steigern?

Prosa.

Vergessen Sie nicht, Herr Graf, daß zwischen Ihnen
und Angèle Ihr Ehrenwort liegt!

Renée:

Ich bin gewohnt, mein Ehrenwort zu halten. Das
muß Ihnen genügen! Ich weiß genau, mein Herr, was
ich jetzt nicht zu tun habe!

Basil:

Meine Damen und Herr'n — uns war's ein
Vergnügen!

Alle:

Was auch das Schicksal bringt,
Sie folgt ihm unbedingt.
Ihm nur ergeben
Ist sie für's Leben
Ganz allein.

Dritter Akt.

2. Scene.

Reminiscenz.

Juliette:

Wärst du heut' schon mein Mann!

Brissard:

Könnt' ich's sein — das wär' fein!

Juliette:

Anders wär' manches dann

Brissard:

Ach, ich seh's leider ein

Juliette:

Mein Prinzip in mir spricht,

Legitim — anders nicht!

Ehering

Ist ein schönes Ding!

Brissard:

Kind, du hast kein Vertrau'n.

Juliette:

Ach, das kommt mit der Zeit.

Brissard:
Willst auf Treue nicht bau'n?

Juliette:
Nein, ich bin zu geschick.

Brissard:
Also gut, denn es sei,
Morgen früh sind wir zwei,
Hand in Hand vor dem Standesamt!

Refrain:
Mädel klein, Mädel fein, 2c.
Mädel fein, 2c.

3. Szene.

Nr. 17. Marsch-Terzett.

1.

Alle:
Bacht die Liebe einen Alten justament beim Schopf,
Dann verdreht sie früh und spät sie ihm total den Kopf:
Dumm und dümmer wird er dann,
Dümmer, als der jüngste Mann,
Weil er sich vor Eifersucht nicht helfen kann.

Basil:
Überall schöpft er Verdacht!

Alle:
Verdacht!

Basil:
Von allen Seiten sagt man ihm: Gib acht!

Gib acht!

Alle:

Witt're bei Tag,

Basil:

Zitt're bei Nacht.

Alle:

Basil:

Das weiß nur der, der's durchgemacht!

Refrain:

Liebe, ach du Sonnenschein,
Du bist so zuck—zuck—zuck—zucker süß!
Liebe, ach nur du allein,
Du bist ein Pa—pa—pa—Pa—ra—dies!

2.

Springt man dann mit beiden Füßen in die Eh' hinein,
Glaubt, man ist mit seinem Weibchen endlich nun zu zwein!
Ist ein Dritter schon parat,
Der als Freund des Hauses naht,
Und als Kandidat fürs Ehe-Surrogat.

Basil:

Überall schöpft man Verdacht!

Alle:

Verdacht!

Basil:

So mancher böse Wit wird schon gemacht,

Alle:

Gemacht,

Basil:

Hier wird's erzählt,

Alle:

Dort wird's belacht —

Basil:

In seinem Hirn bleibt's immer Nacht!

Refrain:

Liebe, ach du Sonnenschein, &c.

6. Scene.

Nr. 18. Duett.

Renée:

Es duftet nach Trösle incarnat,
 Wie damals, wie damals,
 Was einst mir so fern, nun ist es nah',
 Wie damals, wie damals,
 Es duftet nach Trösle incarnat —
 Wie diese kleine Hand,
 Was ich im Träume nur ersah,
 Ein Bild so engelichön,
 Es war so fern und doch so nah',
 Ein Licht in Himmelshö'n.

Angèle:

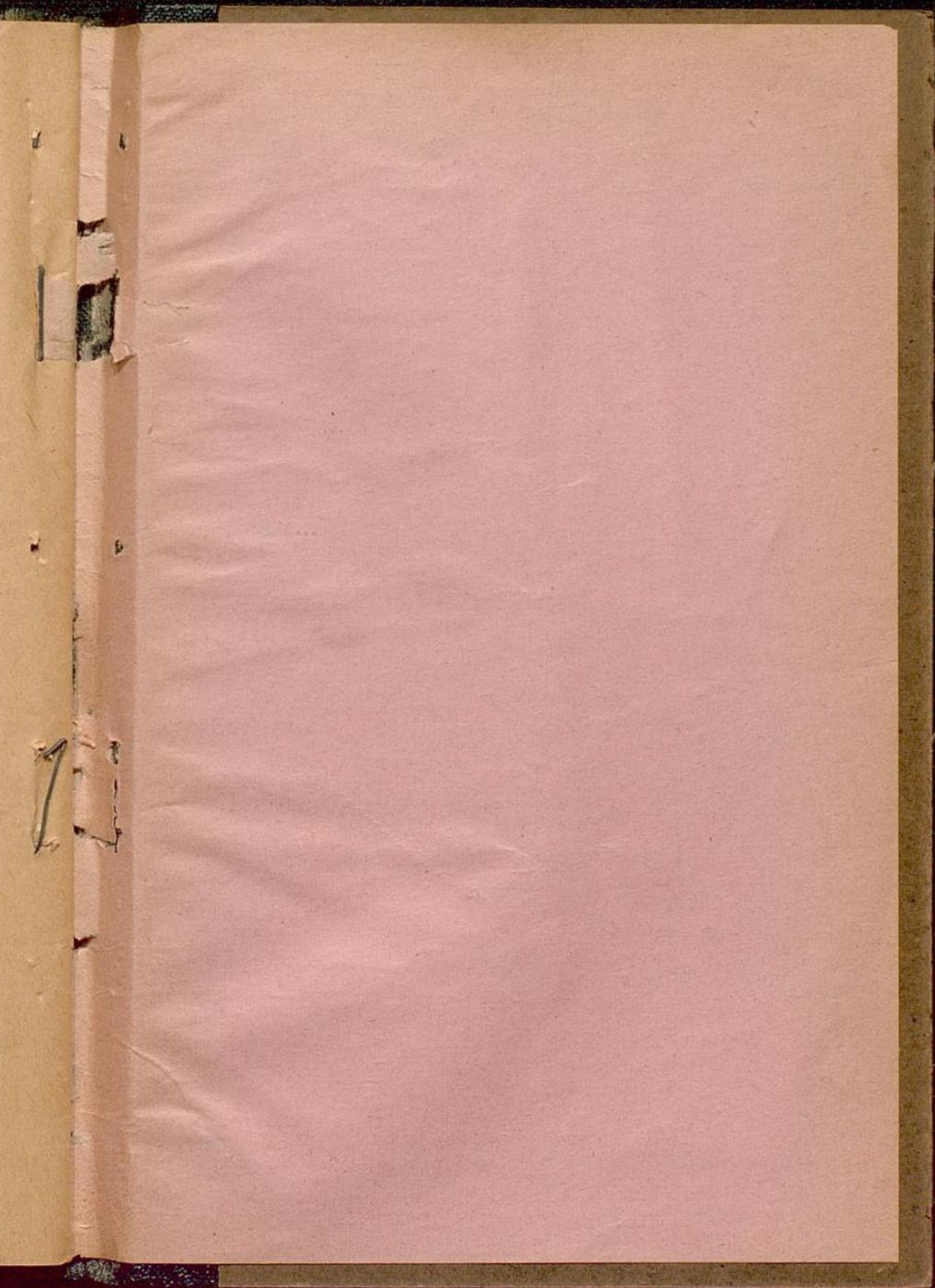
Lass' nicht den Traum, der dich beglückt
 So schnell vorüberzieh'n,
 O, lass' nicht den Zauber flieh'n!

Beide:

Und bin ich bei dir,
 Du bei mir —
 Das ist Glück allein!



Badische
Landesbibliothek



248/47 Kr.

a

2 2. DEZ. 1967

41 04611 6 031

